

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Stuttgart

Altes Schloss – Von der Burg mit Pferdezucht zum Museum der Landeshauptstadt

von Frank Buchali

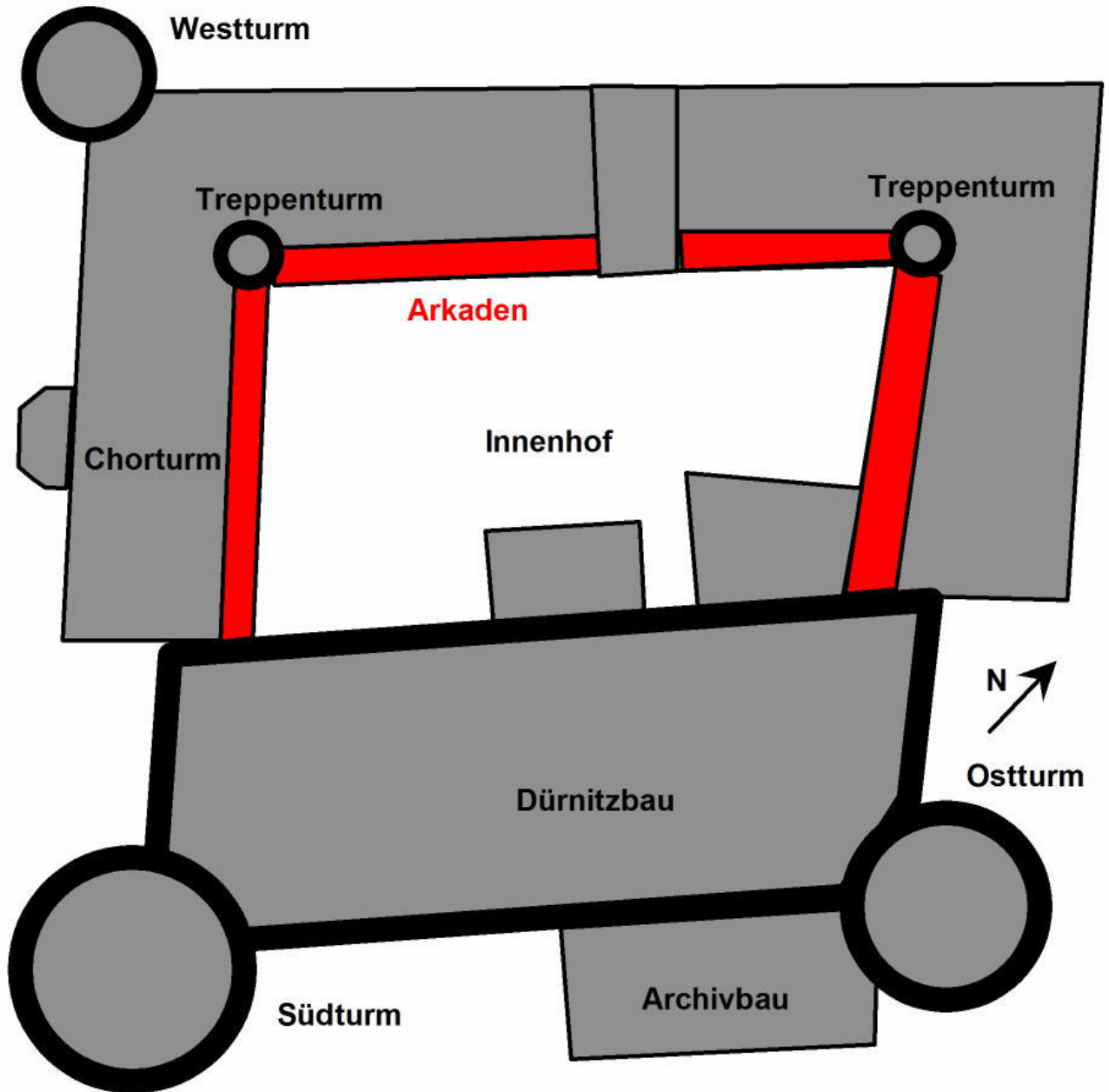
Am weitläufigen Schlossplatz in der Innenstadt der Baden-Württembergischen Landeshauptstadt fristet das nach außen burgartig wirkende Alte Schloss ein Schattendasein gegenüber dem daneben liegenden, großflächig gestaffelten und offen wirkenden Neuen Schloss Stuttgart.



Nordostseite



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers¹

Das burgartig abweisende Flair einer mittelalterlichen Wasserburg hat das Alte Schloss über die Jahrhunderte hinweg übernommen. Massiv geschlossen wirkt der fast rechteckige Bau auf dem steril wirkenden Schlossplatz. Nur die mächtigen Rundtürme stören das Ensemble des Neuen und Alten Schlosses, bei denen gerade Linien und Strukturen auf dem gesamten Areal dominieren. Doch eben diese Türme ziehen den Betrachter an. In der friedlichen, modernen Innenstadt sind diese die einzigen Zeugen früherer Wehrbauten auf dem gesamten Schlossplatz. Süd- und Ostturm flankieren das älteste Bauwerk des Schlosses- den sogenannten Dürnitz. Das Gebäude wird durch den vorgesetzten Archivbau etwas aufgelockert. Ein dreiflügeliges Gebäude schließt sich an der Nordwestseite an den Dürnitz an und bildet einen Innenhof. Der runde Westturm lockert die kantigen Strukturen auf dieser Seite etwas auf, ebenso der polygonale Chorturm der im Westflügel untergebrachten evangelischen Schlosskirche, welcher den Westflügel teilt.

Im 18. Jahrhundert war die gesamte Anlage einst von heute verfüllten Wassergräben umgeben.

Betritt der Besucher das Schloss durch den Nordwesteingang und lässt den Blick im Innenhof schweifen, so ist er erstaunt: Der abweisend wirkende burgartige Zweckbau wandelt sich hier zum verspielten südländisch wirkenden Renaissanceschloss. Auf drei Seiten empfangen ihn dreigeschossige Arkadengänge mit flachen Bögen und kannelierten² Säulen.



Südseite



Geschichte

Bis ins 14. Jahrhundert residierten die Grafen von Württemberg auf dem gleichnamigen Berg bei Stuttgart (siehe [Burg Württemberg](#)). Pferdezucht betrieben die Herren im Stuten-Garten, einem kleinen Gestüt auf dem Gebiet des heutigen Stuttgart. Zur Gründung der Burg gibt es verschiedene Aussagen:

1. Im 10. Jahrhundert wurde durch Herzog Luitolf von Schwaben anstelle des heutigen Alten Schlosses eine kleine Burg (Turmburg) zur Sicherung des Gestüts angelegt. (Kress)³
2. Das Dorf mit der Pferdezucht soll im Besitz des Markgrafen Rudolf von [Baden](#) gewesen sein, welcher seine Tochter mit einem Württemberger vermählt hatte

und das Dorf mit Mauern umgab. Graf Ulrich I. v. Württemberg errichtete im 13. Jahrhundert die Wasserburg. (Maier)⁴

3. Quelle drei geht davon aus, dass die Burg ab 1320 anstelle der Vorgängeranlage (aus Quelle 1) erbaut wurde. (Land Baden-Württemberg)⁵

Fakt ist, dass nach dem Erwerb des Areals durch die Badisch-Württembergische Heirat die Position durch eine standesgemäße Burg verstärkt werden musste⁶. Im 14. Jahrhundert wurde der Dürnitz durch einen Baumeister Walter errichtet. Das Erdgeschoss wurde als Speisesaal verwendet, das darüber liegende Stockwerk war Rittersaal und Wohnbereich. Größere Umbauten und Erweiterungen folgten ab 1523 durch Herzog Christoph von Württemberg. Die gotische Wasserburg wurde im Renaissancestil für 250 000 Gulden umgebaut. Als Baumeister gestaltete Albert Tretsch auch die Schlosskapelle (1560/62)⁷. Alle Gebäude um den Dürnitz wurden abgerissen, die drei neuen Flügel wurden errichtet. Im Ostturm finden sich viele Renaissancesteinmetzzeichen. 1560 folgte die große Reitrampe durch Baumeister Blasius Berwart. (Dieser errichtete auch die [Festung Wülzburg](#))⁸. Noch heute ziert das Wappen des Bauherren und seiner Gattin den Schlosseingang: Das Allianzwapen Württemberg/Brandenburg-Ansbach. 1572 wurde der Ostturm erbaut, es folgten 1578 der Westturm und erst 1687 der Südturm.

Ende des 16. Jahrhunderts wurde die Vorburg abgerissen. Heute befindet sich hier der Schillerplatz. Das Neue Lusthaus wurde von Herzog Ludwig durch Georg Beer in den Jahren 1583 bis 93 errichtet. Fragmente finden sich noch im heutigen Schlossgarten. Herzog Eberhard Ludwig wurde das Alte Schloss zu klein, er verlegte den gesamten Hof 1717 ins [Schloss Ludwigsburg](#).

Jahrzehnte später kehrte der Hof in das neu erbaute Neue Schloss zurück. Im Alten Schloss wurde die Hofküche eingerichtet. Wilhelm I. wollte den alten Bau sogar abreißen lassen (1816). Seit Ende des 19. Jahrhunderts als Museum genutzt, wurde im Dezember 1931 der Dürnitz durch Feuer zerstört und durch Schmitthenner neu errichtet. Die Brandbomben des II. Weltkriegs vernichteten das komplette Schloss (bis auf die Kirche). Der Wiederaufbau erfolgte 1948-70.

Infos (Ohne Gewähr):

Parken: Den Parkleitsystemen in der Innenstadt von Stuttgart folgen.

Öffnungszeiten Württembergisches Landesmuseum:

Dienstags bis Sonntags und am Feiertag 10 bis 17 Uhr
am Montag geschlossen

Info: 0711/ 279 34 98

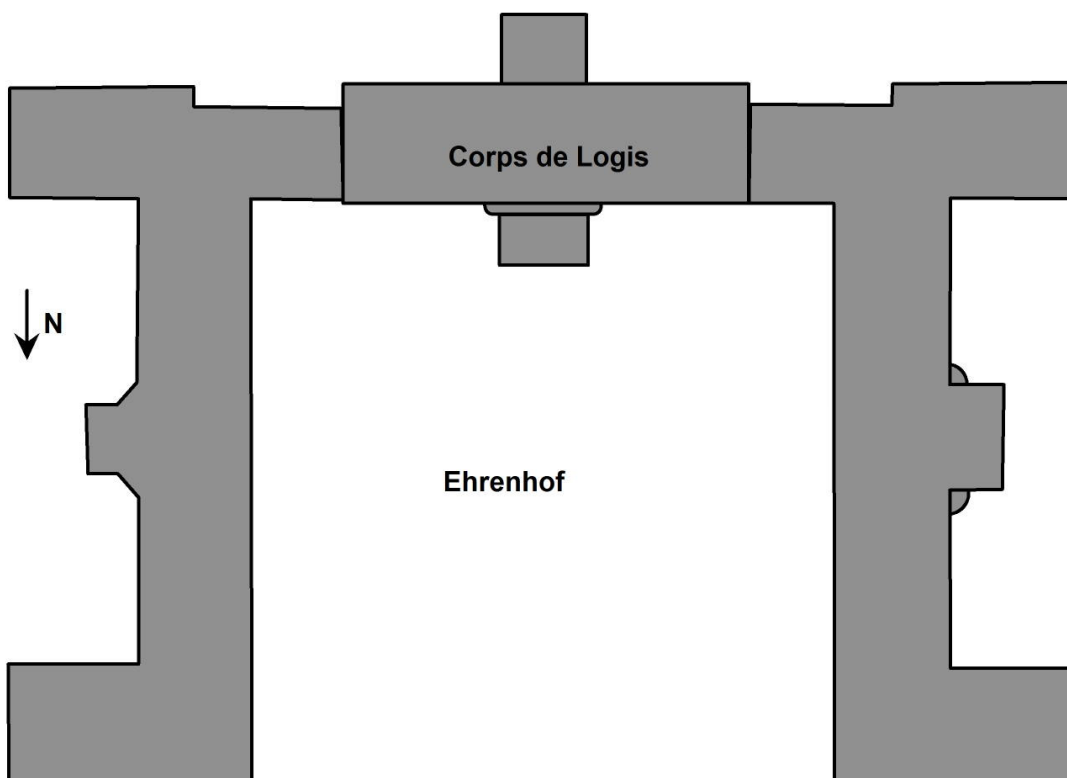


Ehrenhof Neues Schloss



Neues Schloss - Geräumige Residenz für die Hofhaltung

Anlagenbeschreibung und Geschichte



Grobe Skizze des Verfassers nach Warthausen

Nicht unerwähnt sollte das neben dem Alten Schloss großflächig angelegte Neue Schloss bleiben. Es ist eine breit angelegte Ehrenhofanlage mit drei gleich langen und gleich hohen Flügeln im Spätbarock/Rokoko. Erbaut wurde diese ab 1746 im Auftrag des Herzogs Carl Eugen von Württemberg durch die Baumeister Leopold Retti (bis 1751) und Philippe de la Guépière. (bis 1768)⁹. Gegenüber dem dynamischen Bau der Ludwigsburger Anlage wirkt diese neue Stuttgarter Anlage eher statisch.

1805-06 erfolgte ein weiterer Ausbau im Empire-Stil durch Nikolaus Thouret für König Friedrich I. Auch dieses Schloss wurde bis auf die Außenmauern im II. Weltkrieg zerstört und 1958-63 wieder aufgebaut. Heute wird ein Teil des Schlosses von Ministerien des Landes genutzt. Der Weiße Saal kann gemietet werden.

Info (Ohne Gewähr):

Neues Schloss
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

Nur im Rahmen von Sonderführungen zugänglich

Tel.(0711) 6673-4331



Seitenflügel

¹ Nach Land Baden-Württemberg: Burgen, Schlösser und Ruinen, Stuttgart 1985
© www.burgen-web.de 6. April 2020 - 8 - Urheberrechtlich geschütztes Dokument

² Kannelierung: Rillen im Pfeilerschaft, Verwendet in der Antike bei z.B. dorischen und ionischen Säulen siehe. Koch, Wilfried: Baustilkunde, Gütersloh 2000

³ Kress, W.: Burgen und Schlösser am Neckar, Leinfelden-Echterdingen 1991

⁴ Maier, Dieter: Burgen und Schlösser in Deutschland, Erlangen 1995

⁵ Land Baden-Württemberg: Burgen, Schlösser und Ruinen, Stuttgart 1985

⁶ Fleck, Walther-Gerd: Burgen und Schlösser in Nordwürttemberg, Frankfurt 1979

⁷ Hotz, Walter: Kleine Kunstgeschichte der Deutschen Burg, Darmstadt 1991, S. 62

⁸ Festung Wülzburg siehe: www.burgen-web.de/wuelzburg.htm

⁹ von König Warthausen, Wilhelm: Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in Württemberg, Königsberg 1940